

**DISKUSSIONSRUNDE**

**«Respektiera. Ned Ignoriera.»**

SCHAAN – Am Mittwoch, 5. November organisiert die FBP im Rathaussaal in Schaan um 19 Uhr eine Diskussionsrunde mit dem Titel «Respektiera. Ned Ignoriera.» zum Thema Behinderung. Werner Hemle, Josef Frommelt, Julia Schneider, Heidi Oehri und Adrian Schädler werden aufzeigen, wie und ob man Menschen mit einer Behinderung im Alltag helfen soll. Der Veranstaltung ging ein FBP-Postulat zum Thema «Behinderung» voraus, das vom Landtag gutgeheissen wurde. In diesem Postulat geht es um bauliche Massnahmen sowie um eine gesellschaftliche Sensibilisierung. Als Gesprächsleiterin wird Christina Jacquat wirken.

**INFORMATIONENABEND**

**Brustkrebs: Information und Diskussion**

VADUZ – In der Schweiz erkranken jährlich ca. 5000 Frauen an Brustkrebs, Tendenz zunehmend. Hochgerechnet auf Liechtenstein wären dies ca. 20 Neuerkrankungen pro Jahr, genaue Zahlen sind nicht bekannt. Hormonelle Kontrazeptiva, mit Abstand an erster Stelle die «Pille», sind mit über 70 % nach wie vor die favorisierte Verhütungsmethode. Obwohl Studien bis heute zwischen hormonellen Verhütungsmethoden und erhöhtem Krebsrisiko keinen Zusammenhang feststellen konnten, wird Dr. med. Rainer Wolfinger in seinem Kurzreferat auf bestimmte Situationen hinweisen, wo das Risiko speziell abzuschätzen und möglicherweise von der Einnahme der Pille abzuraten ist.

Im zweiten Teil des Abends werden Frauen von ihren Erfahrungen mit einer Selbsthilfegruppe berichten. Christa Quaderer, zuständig für die psycho-soziale Beratung bei der Krebshilfe Liechtenstein, informiert darüber, wie und wo die Krebshilfe Krebsbetroffene unterstützen kann. Mittwoch, 29. Oktober, 20 Uhr, im Treffpunkt der evangelischen Kirche Ebenholz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11, Vaduz. Der Eintritt ist frei.

**LESERMEINUNGEN**

**Freie Liste bleibt sich treu!**

Wenn sich die Freie Liste im Forumsbeitrag über die Nicht-Unterzeichnung des EWR-Erweiterungsvertrages auslässt, bleibt sie sich wenigstens in ihrer Haltung treu. Es wird gedeutet und unterstellt, verunglimpft und mit Dreck geschmissen. Wenn man nur an Liechtenstein und dem Fürstenhaus rütteln kann. Dazu ist der FL jedes Mittel recht. Und auch die Interessen des Landes sind der FL nicht heilig. Souveränität, was interessiert das die FL. Am liebsten fahren die Weissen mit allem ab, was nur irgendwie nach Staatssystem aussieht. Für mich ist die Freie Liste ein verantwortungsloser Haufen, denen nichts und niemand heilig ist. Nicht einmal das eigene Land.

Eugen Seger, Jägerweg 6, Vaduz

**Achtung Kinder**

Liebe Autofahrer  
Bei all den Bemühungen, dass aus uns verkehrstüchtige Kinder werden, darf nicht vergessen werden, dass wir von unserem Wesen her grundsätzlich nicht zum Strassenverkehr passen:

- Wir können das Verkehrsgeschehen wegen unserer Körpergrösse nur sehr ungenau überblicken.
- Wir können Distanz und Geschwindigkeit der Fahrzeuge noch nicht richtig einschätzen.
- Wir sind unkonzentriert und lassen uns leicht ablenken.
- Wir haben grossen Bewegungsdrang und sind unvorsichtig.

Bitte gebt Acht wenn wir am Strassenrand gehen. Mit freundlichen Grüssen Die Triesner Kindergärtner

# Aufeinander zugehen

**Am 5.11. organisiert die FBP eine Diskussionsrunde zum Thema «Behinderung»**

SCHAAN – «Ich wünsche mir, dass Menschen mit einer Behinderung sagen können, was sie von Nichtbehinderten erwarten», sagt Marcus Vogt im Vorfeld zu einer Diskussionsrunde der FBP zum Thema Behinderung am 5. November im Rathaussaal Schaan.

• Cornelia Hofer

Volksblatt: Was wünschen Sie sich für die Veranstaltung vom 5. November?

Marcus Vogt: Ich wünsche mir, dass eine Begegnung von Menschen mit einer Behinderung und Nichtbehinderten stattfinden kann. Ich wünsche mir auch, dass damit Vorurteile und Ängste abgebaut und überwunden werden können. Und vor allem wünsche ich mir, dass Menschen mit einer Behinderung sagen können, was sie von Nichtbehinderten erwarten.

Hand aufs Herz: Wünschen Sie sich nicht vor allem auch einen vollen Schaaner Rathaussaal?

Natürlich! Es ist klar, dass sich eine Partei für ihre Anlässe einen vollen Saal wünscht. Das ist auch bei uns nicht anders und dazu stehe ich. Das schliesst aber nicht aus, dass es uns bei der Veranstaltung vom 5. November in erster Linie um Menschen mit einer Behinderung geht. Dieses Thema geht uns alle an, denn es kann uns jederzeit selber treffen und auch unser Leben

von einem Tag auf den andern grundlegend verändern. Ich habe bei meinem Vater erlebt, wie eine Behinderung den Alltag eines Menschen total dominiert und kleinste Details plötzlich zu grossen Überwindungen werden können. Im Extremfall kann eine Behinderung gar zu einer Isolation führen.

Wie begegnen Sie Menschen mit einer Behinderung?

Unterschiedlich, denn mein Vater war zwei Jahre lang als Pflegefall im Rollstuhl. Diese Erfahrung hat mir sehr viele Hindernisse aufgezeigt und zwar nicht nur bauliche, sondern vor allem menschliche Hindernisse und Hemmungen. Seither fällt es mir viel leichter, auf Menschen im Rollstuhl zuzugehen. Blinde und gehörlose Menschen dagegen waren für mich bis jetzt eine Unbekannte. Beim Organisieren unseres Anlasses stellte ich mir plötzlich die Frage, wie ich wohl mit gehörlosen Menschen Kontakt aufnehmen könnte. Der selbstverständliche Griff zum Telefon war nicht möglich. Ich ertappe mich auch oft, wie ich beispielsweise in Zürich blinde Menschen beobachte und nicht weiss, ob ich ihnen meine Hilfe anbieten soll oder ob sie die Stadt vielleicht nicht sogar besser kennen als ich selber.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie die Diskussionsrunde zusammenstellten?

Durchwegs positive! Ich habe



Marcus Vogt: «Ich wünsche mir, dass eine Begegnung von Menschen mit einer Behinderung und Nichtbehinderten stattfinden kann.»

sehr viel gelernt und zwar nicht nur im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung, sondern gleichzeitig auch über mich selber. Ich habe gemerkt, dass es im Zeitalter des E-Mails überhaupt kein Problem ist, mit gehörlosen Menschen in Kontakt zu treten. In diesem Zusammenhang habe ich auch erfahren, dass es in Liechtenstein zwei Personen gibt, die sich derzeit in der Ausbildung für die Gebärdensprache befinden und am 5. November wird selbstverständlich eine Gebärdenspracheübersetzerin im Saal sein. Das Eindrücklichste für mich war aber eindeutig, mit wie viel Of-

fenheit mir die Diskussionsteilnehmer begegnet sind und mit wie viel Humor sie mir aus ihrem nicht immer einfachen Alltag erzählten.

Was wollen Sie mit der Veranstaltung vom 5. November erreichen?

Das Ziel ist einfach: wir möchten einen möglichst breiten Gesellschaftskreis zum Thema Behinderung sensibilisieren. Es soll gezeigt werden, wie und ob man Menschen mit einer Behinderung im Alltag helfen soll. Für mich stehen am 5. November im Rathaussaal in Schaan ganz klar die Menschen mit einer Behinderung im Vordergrund!

## «ESCHEvital» – eine Bürgerinitiative!

**Unterschriftenaktion für Esche-Renaturierung bis Freitag, 31. Oktober 2003**

ESCHEN – Die Petition der Renaturierung und Revitalisierung der Esche mit Fahrradwegverbindung vom Rheindamm Benden Richtung Feldkirch ist die Initiative einer «Bürgerbewegung». Die Unterschriftensammlung dauert nur noch bis Ende Oktober.

Die «ESCHEvital-Initiative» widmet sich dem Rietbach Esche, der ein Fliessgewässer darstellt, das geradlinig, monoton und ökologisch verarmt durch die Rietlandschaften in den Binnenkanal fliesst. Früher gab es in der Esche über 20 verschiedene Fischarten-Vorkommen. Diese Anzahl hat sich auf einen mageren Fünftel reduziert.

**Renaturierung und Fahrradweg**

Nach dem der Wunsch einer partiellen Renaturierung der Esche schon seit Jahren besteht, hat eine Bürgerbewegung, die am 26. Juni 2003 im Mehrzweckgebäude in Eschen eine interessante Veranstaltung mit hervorragenden Referenten durchführte und sich mit fachlichen Argumenten für eine Renaturierung und Revitalisierung der Esche mit kombiniertem Fahrrad-



Das Einzugsgebiet des Esche-Fliessgewässers entspringt im Vorarlbergischen und mündet eingengt, monoton und ökologisch verarmt in den Binnenkanal. Die Bürgerinitiative setzt sich für eine partielle Esche-Renaturierung mit integriertem Fahrradweg von Benden, Eschen, Mauren nach Feldkirch ein.

weg im Nahbereich von Benden, Eschen, Mauren und weiters über die Staatsgrenze nach Feldkirch einsetzte, eine überaus grosse Dynamik erhalten.

Was ist das Ziel der Bürgerbewegung «ESCHEvital»? Erstens wird die Esche ökologisch massiv aufgewertet, wie dies andere erfolgreich durchgeführte Revitalisierungsprojekte in unserem Land aufzeigen, und andererseits kann das

Liechtensteiner Unterland von Benden bis Feldkirch mit einem Fahrradweg abseits der gefährlichen und verkehrsreichen Strassen ideal verbunden werden. Diese Ziele können im Einvernehmen mit dem Land, den Gemeinden sowie allen weiteren Interessensvertretern bestens vereinbart werden.

**Eine Initiative von unten nach oben**

Diese vorliegende Initiative geht von den Bürgerinnen und Bürgern – von unten nach oben – aus. Sie appellieren an die politischen Entscheidungsträger, nachhaltige Landschaftsentwicklung anhand der Renaturierung der Esche mit zu tragen und ein landes- sowie gemeindeübergreifendes Projekt in Angriff zu nehmen. Dies ist nicht nur ein Beitrag zum UNO-Jahr des Wassers im Jahre 2003, sondern eine zukunftssträchtige Initiative für alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie für unsere zukünftigen Generationen.

**Unterschriften-Aktion läuft noch bis 31. Oktober**

Wenn Sie die Bürgerbewegung ESCHEvital unterstützen wollen, dann teilen Sie Ihre Adresse mündlich Tel. 375 90 00; schriftlich an «ESCHEvital», Postfach 108, 9492 Eschen oder per E-Mail info@medienbuero.li mit. Am besten gleich, denn am 31. Oktober ist die Petitions-Frist beendet.

ANZEIGE

**NEU IN SCHAAN**  
**CHOCOLATL – Fachgeschäft für Schokolade**  
**ERÖFFNUNG**  
mit Apéro und Verkostung  
Samstag, 25. Oktober 2003  
Bahnweg 18, 9494 Schaan  
Tel. 232 46 20  
www.chocolatl.li

**ANZEIGE**

Jede Frau kann schön sein, wenn sie sich richtig pflegt. Wir beraten und behandeln Sie gerne.

**Delago**  
Kosmetik-Dezigo  
Kosmetik-Labor  
Kadele  
FL 9494 Schaan  
Tel. 00423 233 34 94

ANZEIGE

**ANZEIGE**

**Boden. Wasser. Luft. Die LGU.**

Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz  
www.lgu.li | T +423-232 52 62